

Bestimmte Apps können auch Gefahr für Kinder sein

Online-Abend mit Präventionsbeauftragtem der Polizei / Warnung vor leichtfertigen Umgang mit digitalen Medien

CADENBERGE. Wie viele Termine in dieser Zeit fand auch der jährliche Info-Elternabend zum Thema Medien für die Eltern der Fünftklässler der Schule Am Dobrock (Cadenberge) im Online-Format statt. Für den Kriminalhauptkommissar Uwe Sandrock, der schon seit über 20 Jahren im Präventionsteam der Polizeiinspektion Cuxhaven tätig ist, war das der erste Elternabend in dieser Form.

Die Jahrgangsführung Marissa Burchardt hatte gemeinsam mit den Klassenlehrkräften der vier 5. Klassen der Oberschule in Cadenberge zu diesem Info-Abend eingeladen.

In zwei Videokonferenzen fanden sich jeweils die Eltern meistens mit ihren Kindern gemeinsam vor der Kamera ein.

Sandrock sprach als erstes großes Thema den Messenger-Dienst „WhatsApp“ an, in dessen Allgemeinen Geschäftsbedingungen eine Altersfreigabe ab 16 Jahren verankert ist. Er erläuterte den Eltern, in welcher Verantwortung sie dabei sind: Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ihr Kind angemessen mit WhatsApp umgeht.

Sandrock gab den Eltern hilfreiche Beispiele an die Hand. Er klärte über die Rechte am eigenen Bild auf und erläuterte sicherheitsrelevante Einstellungen, die

man bei WhatsApp unbedingt vornehmen sollte. Einige Eltern berichteten am Ende der Veranstaltung, dass sie diese Einstellungen nicht nur auf dem Gerät des Kindes, sondern auch auf ihrem eigenen Smartphone vorgenommen hätten. Die Eltern sollten mit den Kindern besprechen, welche Daten es von sich an wen weitergeben darf und einen Blick auf die Kontaktliste und den Browserverlauf der Kinder haben.

Vorsicht vor Hackern

Tipps zur Sicherung des Smartphones („Das Haus schließt man auch ab, wenn man es verlässt“) und zum Erstellen von Passwörtern ergänzte Sandrock. Er rät von Gesichtserkennung und Wischcodes deutlich ab. Wenn man mit dem Smartphone unterwegs sei, solle man immer sein WLAN ausstellen. Sandrock erklärte eindrücklich, dass mit einfachen Programmen das Hacken des Smartphones möglich ist: „Für den Hacker ist es dann nicht schwierig, online auf Kosten des Smartphonebesitzers einzukaufen – besonders, wenn dieser sich nicht beim letzten Shopping mit seinem Account abgemeldet hat.“

Er riet davon ab, fremde WLAN-Netze zu nutzen oder empfahl, im Urlaub beispielsweise

das alte Smartphone zu benutzen und dann auf Online-Banking und Internet-Einkäufe zu verzichten.

„App sofort löschen“

Die zehn- bis zwölfjährigen Kinder, die an diesem Abend im Fokus standen, nutzen derzeit neben WhatsApp häufig die App TikTok. Sandrock testet diese App seit einigen Tagen im Selbstversuch und richtete deutliche Worte an die Eltern: „Löschen Sie diese

App bei ihrem Kind sofort! Die Kinder bekommen dort Menschen, Bilder und Handlungen gezeigt, die nicht die wirkliche Lebenswelt der Kinder darstellen. Es vermittelt unter anderem ein falsches Bild von Frauen in der Öffentlichkeit – bei Jungen und auch bei Mädchen. Der psychische Druck, der auf den Kindern lastet, ist enorm, Bilder werden nur schwer wieder vergessen.

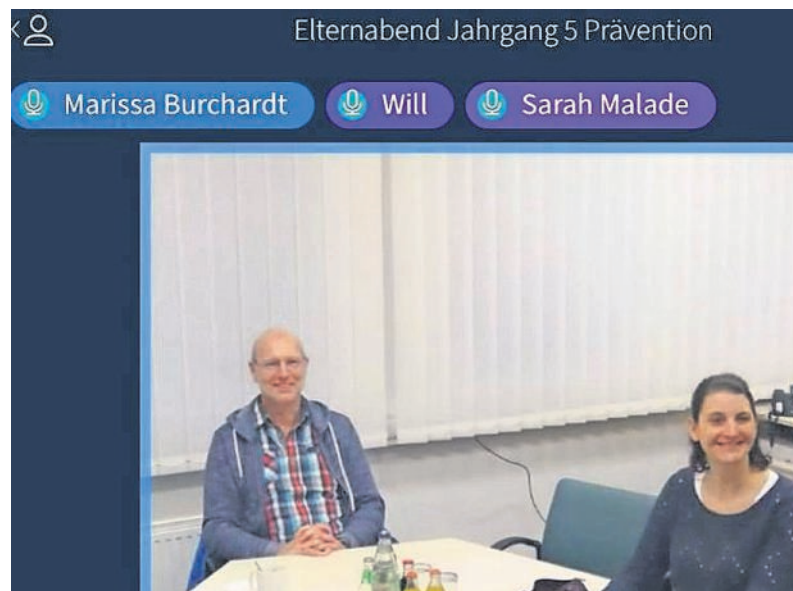
Durch pornografische Szenen, die bereits viele Kinder in diesem

Alter meist unfreiwillig gesehen haben, bekämen sie ein falsches Verhältnis zur eigenen Sexualität. Dieses falsche Bild bleibe unter Umständen ein Leben lang. Auch gewaltverherrlichende Szenen bekämen Kinder und Jugendliche oft nicht mehr aus ihrem Kopf.

Eltern sollten offen für Gespräche sein. Bis ein Kind sich zum Beispiel zum sexuellen Missbrauch offenbare, habe es im Durchschnitt sieben Anläufe genommen: „Nehmen Sie sich Zeit für ihre Kinder. Die Kinder müssen sich mit allem den Eltern anvertrauen können und sollten keine Angst vor Strafe haben müssen. Lassen Sie Ihre Kinder nicht allein“, so Sandrocks eindringlicher Appell.

Kinder bräuchten die Begleitung der Eltern im Internet. Da diese Bereiche auch für die Eltern aber oft neu sind, verwies Sandrock neben Veröffentlichungen der Präventionsabteilung der Polizei auf die Seite www.polizei-beratung.de.

Das Format, diesen Elternabend in digitaler Form anzubieten, war gelungen. Die Eltern konnten gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen. Fragen konnten über das Mikrofon oder über den Gruppen-Chat oder aber anonym direkt an Uwe Sandrock gestellt werden. (red)



Uwe Sandrock und Jahrgangsführerin Marissa Burchardt führten durch den digitalen Info-Abend.

Foto: Schule Am Dobrock